



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: Der Lohnkampf der Gast- und Kaffeehausangestellten.

Forrás:

Pester Lloyd.

Bp.

1922. 6. 4.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

640.241

Hely

Idő

'1922'

Személy

Helyszám

Der Lohnkampf der Gast- und Kaffeehausangestellten.

Den zahlreichen Gästen einiger vornehmen Budapester Kaffeehäuser ward heute nachmittag eine unangenehme Ueberraschung zuteil: sie warteten vergebens auf den Commed, der ihnen die Tasse servieren sollte, und Herren und Damen mußten sich in Geduld fassen, bis eine Hebe, deren Beruf sonst das Reinigen des Geschirrs ist, sich ihrer erbarnte, oder mußten sich dazu bequemen, ihren Kaffee selber aus der Küche zu holen.

Ueber die Vorgeschichte dieses Lohnkampfes haben wir bereits eingehend berichtet. Wir haben auch mitgeteilt, daß der bis dahin latente Streik zu Ende dieser Woche sich ausbreiten und die Bedienung der Gäste in den Budapester Kaffee- und Gasthäusern während der Pfingstfeiertage ins Stoen geraten dürfte. Heute nachmittag hat es sich nun ereignet, daß die Kellner der meistbesuchten Cafés die Arbeit zu einer Zeit ganz unerwartet einstellen, als die Lokaltären von Gästen überfüllt waren.

Bekanntlich haben gestern sowohl die Gewerkeforporation der Kellner, wie die der Hotellere und Restaurateure eine Lohnerhöhung beschloffen und vereinbart, den Arbeitern keine weiteren Konzessionen zu gewähren. Heute nachmittag legten nun die Kellner ihre Lohnforderungen in den einzelnen Betrieben ihren Arbeitgebern vor und forderten die sofortige Bewilligung. Als diese verweigert wurde, traten die Kellner in den Streik. Die von dem Ausstand betroffenen Kaffeehäuser sind bis jetzt die folgenden: Bártféri-Kiosk, Vigadó-(Hangl)-Kiosk, die Cafés Grado, Riviera, Velvárosi, Szeyfert, Palermo, Patria, Angol, Aequator, Damjanich und einige kleinere Betriebe. Auch in Restaurationen wurde die Arbeit eingestellt, so namentlich in den beiden Roshischen Restaurants, der Wiskner Bierhalle, in den Restaurants Deli, Szeged,

Ló-terasz, Opera, Erdéshi, Balla und Jubák, und auch die Angestellten der Renaissance und der Sündelschen Restauration schiedten sich an, die Betriebe zu verlassen.

Im Laufe des Abends gelang es jedoch, im Gastwirtgewerbe eine provisorische Vereinbarung zu treffen, so daß noch im Laufe des heutigen Abends die Arbeit in sämtlichen Restaurationen wieder aufgenommen wurde. Die Gewerkeforporation der Gastwirte erklärte sich nämlich bereit, die Verhandlungen zur Schaffung eines Kollektivvertrages zu beginnen, wogegen die Arbeiter sich verpflichteten, die Arbeit bis zur Beendigung der Verhandlungen sofort wieder aufzunehmen. Somit ist die Gefahr eines Kellnerstreiks in den Restaurationen für die Pfingstfeiertage geschwunden.

Andererseits verhält es sich im Kaffeehausgewerbe. Hier lehnten die Arbeitgeber die Forderungen nach einem Kollektivvertrag entschieden ab, und somit wird voraussichtlich der Streik in den Kaffeehäusern morgen bereits ein allgemeiner sein. Die Eigentümer der vom Ausstand betroffenen Betriebe wandten sich um Schutz an die Polizei, doch fand diese bisher keinen Grund zu einer Intervention, da die Streikenden die Arbeitsstätten ruhig verließen.

Von seiten der Gewerkeforporation der Kaffeesieder wird uns mitgeteilt, daß das Gros der Angestellten gegen den eigenen Willen in die Bewegung einbezogen worden sei und keinen Streik wolle. Diese Streikbewegung wurde als Machtfrage zur Erzwingung eines Kollektivvertrages eingeleitet, der aber den Arbeitgebern keine Garantie für den ruhigen Betrieb bieten würde. Die Gewerkeforporation hat alle Vorbereitungen getroffen, um den polizeilichen Schutz der Gäste vor eventuellen Gewalttätigkeiten zu sichern, andererseits sollen verschiedene Maßnahmen die ungestörte Bedienung der Gäste schon im Laufe des morgigen Tages sichern. Die Arbeitgeber sind der Ansicht, daß die Kellner das Hauptgewicht derzeit auf die Sommerbetriebe legen, und sie hoffen, daß es gelingen werde, im Kaffeehausgewerbe bald wieder Ordnung zu schaffen.

Im Verbands der Gast- und Kaffeehausangestellten wurden wir dahin informiert, daß es zwar gelungen sei, mit den Restaurateuren eine provisorische Vereinbarung in bezug auf die Schaffung eines Kollektivvertrages zu erzielen, daß dagegen der Kampf mit den Kaffeehausbesitzern sich immer mehr ausbreite, was dem schroff ablesenden Standpunkte der Kaffeesieder zugeschrieben werden müsse. Die Gasthauskellner wurden überall zurückbeordert, hingegen ist die Gewerkschaft nicht in der Lage, unter den gegebenen Verhältnissen den Streik in den Kaffeehäusern zu verhindern. Es dürfte daher die sonderbare Lage entstehen, daß in den Gastwirtschaften morgen gearbeitet, in den Kaffeehäusern hingegen nicht bedient werden wird.